

[REDACTED]
BA Politikwissenschaften

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]

PRAKTIKUMSBERICHT

United Nations High Commissioner for Refugees
Genf, Schweiz

[REDACTED]

United Nations High Commissioner for Refugees
Case Postale 2500
CH-1211 Genève 2, Schweiz

Betreuer:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Das Praktikum beim UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR) wurde vom [REDACTED] abgeleistet. Die vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit betrug 40 Stunden. Das Praktikum wurde nicht vergütet, aber durch ein Stipendium vom DAAD finanziert. Ferner war die Praktikumsstelle nicht ausgeschrieben. Zuerst reichte ich zentral beim UNHCR eine Initiativbewerbung ein. Anschließend kontaktierte ich einen UNHCR-Mitarbeiter und OSI-Alumnus, den ich beim OSI-Berufspraxistag zu seiner Arbeit beim UNHCR reden gehört hatte. Der Kontakt war sehr hilfsbereit und aufgeschlossen und leitete meine Bewerbung an ihm bekannte MitarbeiterInnen weiter, die in meinem gewünschten Bereich Monitoring und Evaluation tätig waren. Nach einem Telefon-Interview mit zwei MitarbeiterInnen in Genf und dem Nachweis meiner Englisch-Kenntnisse durch eine aussagekräftige Arbeitsprobe, wurde mir eine Praktikumsstelle im Bereich Monitoring und Evaluation in Genf angeboten.

Da ich meinen Studienschwerpunkt auf Migration und Internationale Beziehungen gelegt habe, war ich sehr gespannt Arbeitserfahrung bei dem wichtigsten Akteur im Bereich Zwangsmigration und humanitärer Hilfe zu sammeln. Meine Erwartung war meine fachliche Expertise im Bereich Zwangsmigration und humanitärer Hilfe zu erweitern, nützliche Fertigkeiten im Bereich des Projektmanagements – insbesondere von Monitoring und Evaluation – zu erlernen und die Arbeit einer UN-Organisation kennenzulernen. Auch erhoffte ich mir interessante Kontakte zu knüpfen und Anregungen und Kommentare für meine Bachelor-Arbeit zu bekommen, die thematisch zu meinem Praktikum passte.

UNHCR schützt und unterstützt Flüchtlinge auf der ganzen Welt. Nach Schätzungen des UNHCR sind heute fast 52 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht; etwa zwei Drittel werden vom UNHCR erreicht und versorgt. Neben dem Mandat zum Schutz und der Unterstützung von Flüchtlingen übernimmt die Organisation auch Verantwortung für den Schutz von staatenlosen Nichtflüchtlingen und für die Minderung von Staatenlosigkeit. Ferner nimmt die UN-Organisation eine führende Rolle bei der Unterstützung und dem Schutz von Binnenflüchtlingen ein. Weltweit ist die Organisation in 139 Operationen tätig und ihr Budget betrug in diesem Jahr rund 3 Milliarden US-Dollar.

Die Organisation hat ihren Hauptsitz in Genf und beschäftigt dort um die 400 MitarbeiterInnen. Das Praktikum wurde in der *Division of International Protection* (DIP) abgeleistet. Die Abteilung koordiniert eine der Kernaufgaben der Organisation: den

internationalen Schutz von Flüchtlingen, Staatenlosen und Binnenflüchtlingen. Dieser wird definiert als alle Tätigkeiten die sicherstellen, dass der gleichberechtigte Zugang und der Genuss der Rechte von Flüchtlingen, Binnenflüchtlingen und Staatenlosen, die im Völkerrecht verankert sind, gewährleistet wird. Die Arbeit meines Teams im Besonderen lag im Bereich Monitoring und Evaluation (M&E). Neben dem Monitoring von UNHCRs globalen Strategien zu Bildung, sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt (SGBV) und Kinderschutz, unterstützte das Team andere Einheiten und individuelle Operationen bei M&E-Tätigkeiten.

Bildung ist angesichts einer steigenden Zahl der durchschnittlichen Jahre im Exil – im Jahr 2004 waren es im Durchschnitt 17 Jahre – von zentraler Bedeutung, da andernfalls Flüchtlinge und Binnenvertriebene nicht ihr Potential und ihre Möglichkeiten ausschöpfen können. Den größten Umfang nimmt dabei die Förderung der Grundschulbildung ein. Sekundäre- und tertiäre Bildung können oft nicht ausreichend gefördert werden. Des weiteren sind Flüchtlinge und Binnenvertriebene in Kriegs- und Krisenregionen allzu oft Gewalt ausgesetzt; Zahlen zu SGBV beispielsweise sind alarmierend. Die Strategien zu SGBV und Child Protection, wie auch die Strategie zu Bildung, sind der Versuch den Schutz der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen sicherzustellen und klare Grundsätze und Ziele zu formulieren. Um die Umsetzung, Fortschritte und Herausforderung bezüglich der Strategien zu dokumentieren und mögliche Korrekturen vorzunehmen, gibt es ein Monitoring-Bericht jeweils am Ende der ersten und zweiten Jahreshälfte.

Einen großen Teil meiner Arbeit nahm die Analyse der länderspezifischen Halbjahres-Berichte ein. Dabei schrieb ich einen Bericht zu den Fortschritten von acht Prioritäts-Ländern in den besagten Bereichen Bildung, SGBV und Kinderschutz. Als Grundlage für die Analyse dienten die ausformulierten Berichte der Operationen sowie Daten für die zugeordneten Indikatoren, die Operationen angewiesen sind in einer internen Datenbank bereitzustellen. Der finale Bericht beinhaltete ausführliche Darstellungen zu aktuellen Entwicklungen in den Prioritäts-Ländern, des Standes der Implementierung von geplanten Tätigkeiten, der Fortschritte und Herausforderungen und eine detaillierte und umfassende Visualisierung der Daten. Diese Tätigkeit erforderte ein detail-orientiertes und gründliches Arbeiten und ich konnte meine Fertigkeiten in der Datenanalyse und Datenaufarbeitung professionalisieren.

Darüber hinaus forderte das führende Management des UNHCRs nähere Erklärungen zu bestimmten Operationen und deren Halbjahres-Berichterstattung. Dabei standen insbesondere

Budget- und Ausgaben-Trends im Fokus des Reviews. Für diesen Auftrag übernahm ich die Koordination der Konsultierungen mit den entsprechenden Länderbüros und den Einheiten für Bildung, SGBV und Kinderschutz. Anschließend konsolidierte und vervollständigte ich die Ergebnisse der Konsultierungen in einem Bericht. Diese Aufgabe war sehr anspruchsvoll und ermöglichte mir verschiedene Bereiche des Büros in Genf kennenzulernen. Darüber hinaus musste ich unter Zeitdruck arbeiten und lernte dabei meine Arbeitsweise effizient zu gestalten. Schließlich musste ich lernen bestimmt und freundlich Input von mir höhergestellten MitarbeiterInnen einzufordern.

Auf der anderen Seite arbeitete ich an verschiedenen Dokumenten, die das Team als Anleitung und Übersichtsmaterial für Operationen produzierte. Unter anderem beinhaltete dies einen Artikel für das *Emergency Handbook*, dem Handbuch für Notsituationen, eine Feld-Anleitung für Monitoring, einen Step-by-Step Guide, ein Benutzerhandbuch für ein Datenvisualisierungs-Programm und ein Trainingsmodul für das Monitoring von Bildung. Schließlich schrieb ich auch eine Literaturlauswertung zu partizipativen Formen von M&E und deren mögliche Anwendung im UNHCR. Das eigenständige Arbeiten an diesen Dokumenten ermöglichte mir mein Wissen im Bereich M&E enorm zu erweitern sowie meine Schreibfertigkeiten weiter auszubauen. Insbesondere musste ich dabei meinen oft sehr wissenschaftlichen Schreibstil verändern, da komplexe Prozesse einfach und schnell erfassbar dargestellt werden mussten.

Bei der Erfüllung meiner größtenteils sehr verantwortungsvollen Aufgaben wurde mir ein großes Maß an Eigenständigkeit zugestanden. Profitieren konnte ich bei meinen Tätigkeiten im Bereich M&E von meinen Fertigkeiten in der Datenanalyse, die ich durch mein Studium und durch ein vorheriges Praktikum erworben konnte, sowie meiner bereits gesammelten praktischen Erfahrungen in M&E als ehrenamtlicher Projektkoordinator für ein studentisches Entwicklungs-Projekt. Des Weiteren konnte ich meine politikwissenschaftlichen Kenntnisse – mein Wissen und meine Fertigkeiten im Bereich der Internationalen Beziehungen, Internationaler Migration und Völkerrecht – anwenden. Obwohl die Arbeit teilweise sehr technisch war, stellte sich für das Erkennen und Verstehen der Strukturen und Prozesse innerhalb der Organisation und den Vereinten Nationen als solches mein politikwissenschaftlichen Studium als sehr nützlich heraus.

In meiner ersten Arbeitswoche in Genf konnte ich an einem Einführungsprogramm für neue MitarbeiterInnen teilnehmen. Dabei war es mir möglich Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche in meiner Abteilung DIP zu gewinnen, die zuständigen MitarbeiterInnen kennenzulernen und mich mit der verwendeten Terminologie vertraut zu machen. Schließlich war es mir möglich während meiner Zeit beim UNHCR bei Workshops und Sitzungen der UNHCR Legislativorgane – des *Standing Committee* und des *Executive Committee* – anwesend zu sein. Dies ermöglichte mir mein Wissen zu verschiedensten Bereichen der Arbeit des UNHCR, wie z.B. Bildung oder *Durable Solutions*, „dauerhaften Lösungen“, zu vertiefen und einen umfassenden Einblick in die Entscheidungsprozesse und internen Debatten einer UN-Organisation zu bekommen. Auch wurde es mir ermöglicht in einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Grundstruktur des UNHCR internen Monitoring Instruments als Beobachter teilzunehmen – der Überarbeitung des *Results Framework*.

Nichtsdestotrotz ist anzumerken, dass die Arbeitszeiten oft sehr lang waren – oft über acht Stunden pro Tag – und teilweise sogar Arbeit am Wochenende getätigt wurde. Darüber hinaus haben PraktikantInnen beim UNHCR keinen Anspruch auf Urlaub. In meinem 15-wöchigen Praktikum nahm ich mir drei Urlaubstage. Das für mich hohe Arbeitspensum ergab sich teilweise auch durch meine freiwillige und selbständig gesuchte, das heißt nicht im Praktikumsvertrag vereinbarte, Rolle als Koordinator der UNHCR-Praktikanten in Genf, die oft sehr zeitaufwendig war. Meine Aufgaben als Koordinator der PraktikantInnen war die Begrüßung, Einführung und Vernetzung neuer PraktikantInnen und die Organisation von Diskussionsveranstaltungen mit UNHCR-MitarbeiterInnen. Ein selbstgewählter Schwerpunkt meiner Zeit als Koordinator war die Durchführung einer Umfrage zur Praktikumserfahrung der PraktikantInnen in Genf. In einem kleinen Team ehemaliger und aktueller PraktikantInnen konnten wir 70 Antworten für unsere Umfrage sammeln und in einen Bericht zusammenfassen, den wir dem Stellvertretenden Hochkommissar in einem Gespräch präsentierten. Unsere Empfehlungen, die aus der Umfrage hervorgegangen waren – beispielsweise finanzielle Unterstützung für die PraktikantInnen einzuführen, bessere Betreuung und einen Anspruch auf Urlaub – wurden nur teilweise angenommen. Insbesondere die finanzielle Unterstützung der PraktikantInnen stieß auf wenig Resonanz, auch wenn bestätigt wurde, dass die überwiegend sozio-ökonomisch sehr gut gestellten und mehrheitlich aus Nordamerika und West-Europa

stammenden PraktikantInnen nicht dem Anspruch einer angestrebten Diversität der PraktikantInnen gerecht wird.

Die Arbeitsatmosphäre war sehr freundlich und ich konnte sehr gute Beziehungen zu meinen zwei Vorgesetzten aufbauen. Darüber hinaus wurde ich auch von meinem Team unterstützt bei der Recherche zu meiner Bachelor-Arbeit. Jedoch hätte ich mir zu manchen Zeitpunkten mehr Betreuung und Feedback zu meiner Arbeit durch meine Vorgesetzten gewünscht. Auch wenn am Anfang im Team über meine Aufgaben und meine Erwartungen an das Praktikum gesprochen wurde und zur Hälfte des Praktikums eine Evaluation stattfand, fand keine finale Evaluation statt; Feedback zu meiner eingereichten Arbeit wurde mir oft sehr verzögert gegeben.

Die Vorbereitung meines Aufenthaltes in Genf, das heißt Finanzierung und Wohnungssuche, war sehr zeitaufwendig und schwierig. Ein Hauptproblem in Genf ist es günstigen Wohnraum zu finden, da dieser für Studierende sehr begrenzt ist. Auch wenn der UNHCR keinerlei Bezahlung oder Aufwandsentschädigung anbietet, konnte das DAAD-Stipendium zumindest meine im Vergleich zu Berlin entstandenen Mehrkosten decken.

Rückblickend kann ich jedoch feststellen, dass sich die oft sehr anstrengende Arbeit gelohnt hat. Ich konnte einen exzellenten Einblick in die Organisation und das System der Vereinten Nationen gewinnen; meine Projektmanagement-Fertigkeiten insbesondere im Bereich M&E professionalisieren. Auch war es mir möglich mein professionelles Netzwerk zu erweitern. Obwohl es mich anfänglich Überwindung kostete mit für mich interessanten Personen in der Organisation in Kontakt zu treten, führten Gespräche mit einer Person oft anschließend zu weiteren Vorstellungen und Kontaktaufnahmen, die sehr hilfreich waren.

Da ich plane nach meinem Studium im Bereich der humanitären Hilfe oder der Entwicklungszusammenarbeit tätig zu sein erwies sich das Praktikum in dieser Hinsicht als sehr nützlich. Die gewonnene Arbeitserfahrung ist außerdem für mein angestrebtes Master-Studium sehr von Vorteil. Letztlich konnte ich, wie bereits erwähnt, für meine BA-Arbeit zum Effekt von Flüchtlingshilfe auf die Entwicklung der Aufnahmeländer sehr interessante Diskussionen mit UNHCR-MitarbeiterInnen führen und hatte die Möglichkeit Zugang zu Datenmaterial und nicht publiziertem Forschungsmaterial zu erhalten. Für das Zustandekommen der verschiedenen Treffen mit MitarbeiterInnen und auch Wissenschaftlern benötigte ich jedoch oft sehr viel Ausdauer und Hartnäckigkeit bei der Kontaktaufnahme. Da

mein Thema jedoch immer auf großes Interesse stieß, war es mir möglich meine Forschungsprojekt mit Hilfe verschiedener Kommentare und Anregungen entscheidend voranbringen.

Ein Praktikum beim UNHCR ist jedem weiterzuempfehlen der einen Einblick in den wichtigsten Akteur im Bereich von Zwangsmigration und einem der wichtigsten Akteure in der humanitären Hilfe gewinnen will. Die Praktikumsuche ist jedoch schwierig und erfordert viel Hartnäckigkeit und Engagement. Darüber hinaus muss mit oft langen Arbeitszeiten und einem hohen Arbeitspensum gerechnet werden. Wichtig ist es die Organisation des Praktikums möglichst früh durchzuführen, um die Finanzierung, z.B. über ein Stipendium, sicherzustellen.